

Dezember 2024

Januar

Februar 2025

Gemeindebrief
der Alt-Katholischen
Gemeinde Bremen
01/25

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Gemeinde,

am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Ohne Feuerwerk und Sektempfang, nur mit dem Entzünden des ersten Lichts auf dem Adventskranz, begeht die Christenheit Neujahr. In Bescheidenheit und Demut, um einmal diese alten Worte zu benutzen, vollzieht sich die Wende in eine neue Zeit. Übrigens finde ich diese urchristliche Sitte sehr angemessen für unsere modernen Zeiten.

Jedesmal wenn ein neues Kirchenjahr beginnt, dann ändert sich in den katholischen Kirchen auch das Lesejahr. Damit sind die Texte gemeint, die an den jeweiligen Sonntagen des neuen Kirchenjahres im Gottesdienst vorgelesen werden. Nun treten wir mit dem 1. Adventssonntag in das Lesejahr C ein. (Es gibt drei Lesejahre: A, B und C.) Dieses jetzt neu beginnende Lesejahr C wählt fast alle Sonntagsevangelien aus dem Lukasevangelium aus. Somit könnte man, bezogen auf diese wichtige Lesung in der Eucharistiefeyer am Sonntag, dieses Kirchenjahr auch als Lukasjahr bezeichnen.

Am dritten Adventssonntag werden wir aus dem Lukasevangelium Johannes den Täufer hören. Er, der große Vorläufer Jesu, spricht etwas aus, was wir in unserer deutschen Sprache nur umständlich und schwer ausdrücken können. Landläufig könnte man dabei von einer Predigt sprechen. Aber da sind wir schon bei den negativen Konnotationen der deutschen Sprache. Predigen klingt in unseren Ohren erstmal wie reden von oben herab,

belehrend, ermahrend, besserwisserisch. Aber was der Evangelist Lukas im ganzen Evangelium versucht, nicht nur in den ausgesuchten Lesestücken an den Adventssonntagen, ist, dem Leser / der Leserin in einer frohmachenden Rede von etwas Künden, was vielen so noch nicht bewusst war. Wenn man seine Tätigkeit mit Evangelisieren bezeichnen würde, dann steckt da auch schon gleich wieder der negative Touch von Bekehren, Belehren, jemandem etwas aufschwätzen drin. Seine Art, die Leserschaft zu gewinnen, bedeutet, wichtige Glaubensfragen und Sachverhalte jemandem anzubieten, sodass es sogar abgelehnt werden kann. Selbst wenn Johannes in dem Sonntagsevangelium des 3. Advents ermahnt und belehrt, tut das keinen Abbruch daran, ein Buch vorzulegen, das die Leserschaft gewinnen will. Sie mögen und sollen sich nämlich selbst die Frage stellen, ob das Gelesene zu ihnen persönlich passt.

Wahrscheinlich ist es in den vergangenen Jahrhunderten der Auslegung der Bibelstellen nur sehr selten gelungen, dieses von Originaltext beabsichtigte frohmachende Hinweisgeben in den Ansprachen und Predigten rüberzubringen.

Ich möchte mich in diesem Kirchenjahr allerdings gerne dieser Herkulesaufgabe stellen und es versuchen. Ich finde die antiken Texte der Bibel dermaßen lesens- und verkündenswert, dass auch eine vergeigte Predigt den heiligen Texten keinen Abbruch tut.

Johannes der Täufer hält die Schaufel in der Hand, um ganz bildlich Spreu und Weizen zu trennen. Gottes Wort muss man benutzen wie das gedroschene Getreide, um das es früher im wahrsten Sinne des Wortes in jedem Kaff ging. Kaff ist ein niederdeutsches Wort für Spreu. Die Leute in den Dörfern wollten gutes Mehl für ihr Brot haben, dass nicht mit Spreu und Kleie und anderen nutzlosem Zeug verunreinigt war. Dafür haben sie unter Entbehrungen geackert, gesät und geerntet. Das Lesen und Meditieren (wörtlich: kauen) der Heiligen Schrift ist unsere gemeinsame Mitte in der Gemeinde, sollte es zumindest sein. Somit freue ich mich auf die spannende Lektüre

im Advent und auch jetzt schon auf die wahrscheinlich bekannteste Stelle im Lukasevangelium, die Weihnachtsgeschichte.

Wenn auch am ersten Advent nur durch das Entzünden einer Kerze der kirchliche Jahreswechsel geschah, so möchte der Lukasevangelist dieses kleine Licht so lange am Leuchten halten, wie es nur geht. Am Weihnachtsfest, das übrigens bis zum 2. Februar anhält, soll es einmal besonders hell und feierlich in unserem Glaubensleben zugehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch eine gute Vorbereitung auf Weihnachten und dann ein frohes und gesegnetes Fest!

Euer und Ihr Pfarrer Meik Barwisch

VERGANGENES. Erneuernde RE-FORMATION. Warten aufs LICHT

Sonntag, 27.10.24, der Tag der Umstellung auf die Winterzeit. Draußen ist es neblig und nasskalt. Mein Kopf und mein Herz sind voll Gedanken, die ich niederschreiben möchte...

Der Herbst ist da und in wenigen Tagen feiern wir den Reformationstag und in zwei Monate schon stecken wir in der Weihnachtszeit. Mich erinnert der Herbst und die dunklen Tage dieser Jahreszeit an die Vergänglichkeit, die alles und jeden umfasst. An den ewigen Kreislauf des Lebens; von Geburt, Dasein und Tod. Leben bedeutet Veränderung, Ich bemerke dies an mir selbst mit den beginnenden Einschränkungen des Älterwerdens, denen ich ins Auge schauen muss, ob es mag, will oder nicht.

Meine Gedanken sind in Wittenberg. Ob es dort am 31.10.1517 herbstlich neblig war, als der Theologieprofessor und Mönch, Martin Luther, seine Thesen an das Portal der Schlosskirche anbrachte? Wir wissen es nicht. Aus den Dokumenten der Zeit wissen wir aber, dass dieser Martin Luther innerlich sehr stark aufgewühlt war, so dass er sein Anliegen öffentlich machte und für eine Reform der Kirche und gegen Ungerechtigkeit und den Ablasshandel aufbegehrte. Seine Überzeugung war es, dass Gott

uns seine Gnade schenkt und wir diese nicht mit Geld, Macht und besonderen Taten erkaufen können. Gott alleine schenkt Gnade, denn Gott liebt uns Menschen!

Nun, was aus dem Geschehen vom 31.10.1517 folgte, ist uns als Reformation und Spaltung der Kirche bekannt. Altes Gedankengut, Glaubensvorgaben, wie der Ablassbrief, die sich nicht mehr halten konnten, verschwanden und gaben Raum für den Fokus auf Neuerungen und andere Dinge. Das Evangelium in deutscher Sprache wurde dabei Basis für ein breiteres Verständnis der Frohen Botschaft. Die Geschichte lehrt uns, dass alles seine Zeit hat und alles stetigen Veränderungen unterliegt.

Ich denke, dass ich, wie vielleicht manch anderer auch, hin und wieder eine Art von „Re-Formation“ (im Sinne einer erneuernden Formierung meines Ichs, einer Stärkung meines Glaubens) benötige. Da schaut man zurück und denkt manchmal wehmütig an vergangene Ereignisse im Leben, spürt den Verlust von einem geliebten Menschen, der verstorben ist und beklagt innerlich den schleichenden Verlust von Fertigkeiten und Fähigkeiten in Folge von Krankheit, Gebrechen und Alter. Obwohl ich

weiß, dass dies alles zum Leben gehört, fällt es auch mir nicht immer leicht, es zu akzeptieren. Ebenso fällt es auch mir nicht leicht, mich selbst immer zu lieben, gerade dann, wenn ich auf eigenen Fehler und Schwächen schaue und mir diese bewusst werden. Ich glaube, dass wir Menschen in solchen Momenten fast etwas überfordert sind, wenn es um Selbstliebe geht. Doch da ist für mich die Frohe Botschaft, die uns die Nachricht schenkt, dass Gott uns liebt... und zu wissen, dass ich von Gott geliebt werde, gibt mir neue Kraft und inneren Frieden. Diese „Re-Formation“ ist wie ein „Reset“, der mir ein erneuerndes Fundament schenkt. Ich erlebe/verspüre es u.a im Gottesdienst, beim Bibelcafé, bei einem Besuch in einer Kirche, wenn ich dabei innerlich berührt und an die Zusage: „Gott liebt uns Menschen, Gott liebt Dich...“ erinnert werde. Bildlich ausgedrückt ist es für mich fast so, als wenn eine Hand auf meine Schulter ruht, von der eine

liebvolle Wärme ausgeht, die mein Herz erreicht... ich fühle mich dann gestärkt im Glauben und für das Leben.

Ja, und gerade in der Adventszeit, der Zeit der Vorbereitung und des Wartens, gibt es manche Möglichkeiten zur Besinnung und für eine „Re-Formation“, für ein persönliches „Reset“ auf das, was uns tragen, was uns Hoffnung schenken und uns stärken kann. Denn Weihnachten kommt, bestimmt! Und in das Dunkel der Welt, auch in unser ganz persönliches „Dunkel“, kommt ein Licht, das ein Hoffnungsschimmer ist. „Gott liebt uns Menschen...“, dies dürfen wir annehmen, glauben und diesem Licht der Weihnacht ein Leben in uns selbst schenken. Unsere Bereitschaft auf eine eigene und wiederkehrende „Re-Formation“ hält das Licht der Weihnacht lebendig und gibt uns stärkende Hoffnung. Dies wünsche ich Euch, Dir und Mir!

Markus Lund

Gottesdienste und Termine

Soweit nicht anders angegeben, finden unsere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen im **Gemeindezentrum** der Evangelischen Kirchengemeinde **Unser Lieben Frauen** in der H.-H.-Meier-Allee 40a, 28213 Bremen, statt.

Herzliche Einladung zur **Agape** (Mitbring-Büfett), die **in den Wintermonaten in der Regel vor (ab 13.00 Uhr) dem Gottesdienst** stattfindet!

So	01.12.24	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier (1. Advent); <i>Koll.: Frauenarbeit (baf)</i>
So	08.12.24	13.00 (!) 14.00	Eucharistiefeier (2. Advent); <i>Koll.: Eig. Gem.</i> Agape
So	15.12.24	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier (3. Advent); <i>Koll.: Eig. Gem.</i>
So	22.12.24	13.00 14.00	Agape Festmesse zum 10-jährigen Gemeindejubiläum Eucharistiefeier (4. Advent); <i>Koll.: Eig. Gem.</i>
Do	26.12.24	14.00	Weihnachtsfestmesse, <i>Koll.: Brot für die Welt</i>
So	29.12.24	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier; <i>Koll.: Eig. Gem.</i>

So	05.01.25	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier; <i>Koll.: Sternsinger</i>
So	19.01.25	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier; <i>Koll.: Eig. Gem.</i>
So	02.02.25	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier; <i>Koll.: Eig. Gem.</i>
So	16.02.25	14.00 15.00	Eucharistiefeier; <i>Koll.: Eig. Gem.</i> Gemeindeversammlung (bei Kaffee und Kuchen)
So	02.03.25	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier; <i>Koll.: Eig. Gem.</i>
So	16.03.25	13.00 14.00	Agape Eucharistiefeier; <i>Koll.: Missions- u. Entwicklungshilfepro- jekte</i>

- **Seelsorgegespräche** sind nach Vereinbarung sowie im Anschluss an die Gottesdienste gerne möglich.
- Das **Online-Bibelcafé** findet regulär jeden Dienstagabend ab 19.30 Uhr statt. Zugangsdaten auf der Gemeindehomepage (<https://www.alt-katholisch.de/unsere-gemeinden/gemeinde-bremen-startseite/gottesdienste-und-termine/>)

Änderungen aller hier aufgeführten Termine vorbehalten!
Der je aktuelle Terminplan findet sich auf der Gemeindehomepage.

Kontakt

bremen@alt-katholisch.de

Pfarrer

Meik Barwisch
 Bülowstraße 9, 26384 Wilhelmshaven
 Tel.: 04421 / 9833236
 bremen@alt-katholisch.de

Priesterin im Ehrenamt

Elizabeth Dudley
 elizabeth.dudley@alt-katholisch.de

Kirchenvorstand

Meik Barwisch (Vors.), Elizabeth Dudley (beratend), Vera de Hesselle, Herbert Schmitz (Stellv. Vors.), Nicole Schröder, Afsaneh Shafiee

Rechner

Markus Lund

Impressum

Alt-Katholische Gemeinde Bremen
 Bankverbindung: IBAN DE19 5206 0410 0006 4495 81, Evangelische Bank
 Redaktion: Lars Strominski
 Anschrift der Redaktion: Alt-Katholische Gemeinde Bremen, Bülowstraße 9, 26384 Wilhelmshaven
 Web: <https://www.alt-katholisch.de/unsere-gemeinden/gemeinde-bremen-startseite/>